

**Stellungnahme des AK-Gatow zu den Planungen der Bundeswehr, eine neue Zufahrt zum Militärgelände in Kladow zu bauen :**

1. Wir verstehen den Wunsch der Bundeswehr nach einer zusätzlichen / neuen Zufahrt zum Militärgelände in Kladow (Flughafen + Kaserne + Museum).
2. Wir schlagen eine möglichst kurze direkte Verbindung zwischen Flughafengelände und B 2 vor mit geringstmöglichen Beeinträchtigungen von ökologisch wertvollen Flächen (LSG !)
3. Eine eventuelle öffentliche Ost-West-Durchgangsverbindung von Alt Gatow quer durch die Flur (Wald, Heide...) zur B 2 lehnen wir strikt ab.
4. Wir favorisieren eine rein zweckgebundene Anbindung des Militärgeländes an die B 2 durch das Gelände des ehem. britischen Schießplatzes und über die Gatower Wiesenlandschaft. Dabei ist ausreichend Abstand zu den Siedlungsgebieten zu wahren.

**Anmerkungen zu unserer Stellungnahme :**

Seit uns im Herbst letzten Jahres über den "Buschfunk" erste Gerüchte über eine neue Zufahrt zum Flughafen Gatow Richtung B2 erreichten, beschäftigen wir uns mit dem Thema und versuchen belastbare Informationen zu bekommen:

- Bei einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung in Kladow am 12.11.25 hatten wir Herrn Stadtrat Thorsten Schatz zu dem aktuellen Stand befragt. Er teilte uns mit, dass am nächsten Tag ein Treffen mit der Bundeswehr anstehe und wir ihn danach erneut kontaktieren könnten. Er sagte uns bei dem Gespräch jedoch zu, dass auf Naturverträglichkeit bei der Streckenführung geachtet werden würde. Am 1.12.25 schickten wir ihm einen Fragenkatalog. Die Antworten waren jedoch sehr ungenau / allgemein und brachten keine Erkenntnis, welche möglichen Streckenführungen zur Diskussion stehen.
- Auf eine Anfrage an die BIM, die Besitzer der Gatower Wiesenlandschaft zwischen Flughafen, der Siedlung Habichtswald und der Straße "Am Landschaftspark Gatow" ist, bekamen wir keine Antwort.
- Eine schriftliche Anfrage (Dez. 2025) bei einem Bundestagsabgeordneten brachte keine inhaltlichen Informationen betr. Streckenführung.
- Auf die Anfrage (Jan. 2026) eines BVV-Mitgliedes an das BA Spandau betr. Zuwegung gab es ebenfalls keine Informationen zur geplanten Streckenführung.

**Alle bisher angedeuteten Möglichkeiten, das Militärgelände mit der B2 zu verbinden, werden / würden durch ökologisch wertvolle Gebiete führen.**

Jeder einzelne neu gebaute Kilometer dreispurige Zufahrtsstraße (von dieser Dimension ist auszugehen) würde perspektivisch etwa 1,45 Hektar versiegelte Fläche bedeuten. Das entspricht der versiegelten Fläche von mindestens 15 Windenergieanlagen oder einer Fläche von ca. zwei Fußballfeldern.

Die Gatower Wiesenlandschaft ist vor allem ornithologisch ein Kleinod, in der viele Rote Liste-Arten brüten.

**Die geringsten Störungen für die Natur in diesem Bereich** würden wahrscheinlich entstehen durch die Streckenführung westlich der Gatower Wiesenlandschaft entlang der Wohnbebauung am Ritterfelddamm oder nördlich entlang des "Außenweges", der kürzlich zum Teil gesperrt wurde. Hierbei muss ein angemessener Abstand zur Fliegerhorstsiedlung / Habichtswaldsiedlung gewahrt werden.

Sollte die Zufahrt ausschließlich für militärische Fahrzeuge der Bundeswehr und nicht für Besucher des militärhistorischen Museums oder Privatfahrzeuge der Mitarbeiter der Bundeswehr geöffnet werden, würde sich das Verkehrsaufkommen wahrscheinlich in Grenzen halten. Die kürzeste (und kostengünstigste) Verbindung wäre wohl die direkte Verbindung zwischen Flughafen und B2 auf Höhe des ehem. britischen Schießplatzes. Diese würde aber die Wiesenlandschaft in der Mitte zerschneiden, wenn sie nicht in angemessenem Abstand parallel zum Außenweg geführt wird.

Von Norden aus käme eine Zufahrt über eine Straße von der B2 auf Höhe der Straße 269 / vom Wendekreis der Maximilian Kolbe Str. und dann nach Süden abknickend in Frage. Diese Zuwegung würde die LSG 29, 35 und 39 zerschneiden.

Eine zusätzliche Verbindung von Alt Gatow (wahrscheinlich ab Str. 265) zur Maximilian Kolbe Str. würde unsere artenreiche Landschaft einmal komplett durchschneiden. Dies wäre ein gravierender Einschnitt mit allen negativen Folgen wie Störung der Fauna, Minderung des Erholungswertes des Gebietes, illegale Müllablagerungen im LSG, Wildunfälle usw. Das Hauptverkehrsproblem des Spandauer Südens, die Heerstraße, die den zunehmenden Kraftfahrzeugverkehr nicht mehr aufnehmen kann (gerade mit Sicht auf den Bau der neuen Wohnungen in Kramprnitz), würde nicht gelöst werden.

Die Variante Ausbau des Groß Glienicker Weges etwa bis zum Jagen 99/100, dann abknickend nach Süden würde den Forst zerschneiden.

**Alle diese potentiellen Streckenführungen sind zum jetzigen Zeitpunkt Vorschläge oder Spekulation, da unseres Wissens bisher gesicherte Aussagen zu der geplanten Ausführung fehlen.**

Wir werden weitere Entwicklungen aufmerksam beobachten und neue Informationen weitergeben.

Für den Arbeitskreis Gatow  
Andreas Erben, Jan Fromm, Barbara Nowak



[www.ak-gatow.de](http://www.ak-gatow.de)